



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

439 (22.9.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-400343](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-400343)

Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: Täglich zwei außer Sonntag, Monatspreis: Drei Reichsmark monatlich 2,00 RM. und 60 Pf. Trübsen, in unregelmäßigen Abständen 2,00 RM., zum die von 2,70 RM. enthält die Postgebühren. Die Redaktion: 73 Pf. Die Druckerei: 14 Pf. Die Anzeigen: 1 Pf. Die Inserate: 1 Pf. Die Anzeigen: 1 Pf. Die Inserate: 1 Pf.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R L 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 2495; Postfach-Nr. 10; Karlsruher Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remajett Mannheim

Abend-Ausgabe A Donnerstag, 22. September 1938 149. Jahrgang - Nr. 439

Militärdiktatur in Prag!?

Hitlers Fahnen über Sudetendeutschland / Vor der Aussprache in Godesberg

Die Deutschen übernehmen den Ordnungsdienst im sudetendeutschen Gebiet

Regierung Hodza gestürzt!

Ein General, Freund und Schüler der Sowjets, künftiger Ministerpräsident?

Nach aus Prag vorliegenden Nachrichten ist die tschecho-slowakische Regierung zurückgetreten. Es sind Bemühungen im Gange, eine neue Regierung auf breiterer Grundlage unter Einbeziehung hoher Militärs zu bilden.

Am Donnerstag früh verhängte sich die Spannung in Prag so sehr, daß in zahlreichen Betrieben die Arbeit niedergelegt und erneut sich ungeheure Demonstrationen zur Burg emporküßelten, dem Dienstherrn des Staatspräsidenten General Hodza. Unter dem Eindruck der ungeheuren Demonstrationen entschloß sich Ministerpräsident Hodza, um um 11 Uhr bekanntzugeben wurde, zum Rücktritt. Es wurde gleichzeitig mitgeteilt, daß im Laufe des Nachmittags eine Regierung der nationalen Konzentration gewählt werden würde und darüber zur Zeit Besprechungen beim Staatspräsidenten stattfinden.

In diese Regierung der nationalen Konzentration soll in erster Linie eine Reihe von Generälen einbezogen werden. Als Ministerpräsident nennt man den Armeesinspektor General Sirou, der als besonderer Freund der Sowjetunion gilt und dort seine Ausbildung erfahren hat. Man nennt ferner als künftige Regierungsmitglieder den Generalstabchef Krejca und den sozialistischen Senator und Oberbürgermeister von Prag, Jenkl, der über den

dnb. Berlin, 22. September.

Prager Rundfunk heute eine Ansprache an die Bevölkerung hielt. Die Mitteilung des amtlichen tschecho-slowakischen Pressbüros verschleierte den Regierungsrücktritt, indem nur von einer bevorstehenden Neubildung der Regierung gesprochen wird. Die Befehlshaber wurden Donnerstag früh durch den Rundfunk alarmiert und erhielten den Auftrag, sich in Uniform an den Sammelplätzen zu melden. Sie sind in hohem Maße in den Ordnungsdienst eingesetzt worden. Die Prager Burg, aber auch die Gegend der deutschen Gesandtschaft werden seit Donnerstag früh nicht mehr durch Polizei, sondern durch Militär gesichert. In Prag herrscht allgemein die Ansicht, daß es sich bei der neuen Regierung um eine Militärdiktatur handeln werde.

Gegen Mittag wählten sich aus den Vorstädten erneut riesige Demonstrationen mit Hochrufen auf die Sowjet-Republik und roten Fahnen durch die Straßen der Stadt. Obwohl an der Karlsbrücke sich ihnen Militär entgegenstellte, gelang es ihnen, auf das andere Moldauufer zu gelangen und ihren Weg zur Burg fortzusetzen.

Geflüchtete slowakische Soldaten



Dies sind slowakische Soldaten in der Uniform des tschecho-slowakischen Heeres nach ihrem Grenzübertritt in Godesberg in Sachsen.

und Ordnung zu bewahren. Das ist, wie der Augen schein zeigt, der Fall.

Vom Stadthaus, in der Altstadt, von der Stadtkirche neben westlich die Galanteriefahnen. Auch an den Wohnhäusern meißelt sich der Schwanz der Fahnen von Stunde zu Stunde. Die im Reich geflüchteten Volksgenossen sind höher nur vereinzelt zurückgeblieben. Die Wehrmacht von ihnen wartet in voller Bereitschaft, bis sie die Befehle erhält, daß sie zurückkehren kann. In Zwischenfällen ist es im ganzen Egerländer Gebiet nach den bisher vorliegenden Meldungen nirgendwo gekommen.

Gegen 9 Uhr morgens wurde auf der Militärskizze, der ehemaligen Herr Kapfner, die Godesberg Kreuzstraße geht.

Im Stadthaus trafen wir die ersten Vertreter der Godesberger. In Godesberg sind nach den Angaben im Hinblick auf die Führeransprache etwa 100 Leute in das Kreisgericht eingeliefert und anderweitig inhaftiert worden. Sie haben alles Geld vertrieben und geben sich rühmend über unbeschriebenen Hände hin. Vor dem Stadthaus ist der Werkbetrieb im vollen Gange.

Alle Geschäfte, die in den letzten Tagen nicht aufhören konnten, sind wieder geöffnet und man kann die Bilder des Führers und Konrad Henning und Volkstoten mit den Bildnissen führender deutscher und tschecho-slowakischer Persönlichkeiten kaufen. In den öffentlichen Gebäuden sind Hakenkreuzsymbole entfernt und Konrad Henning angedeutet hängt.

Der größte Teil des Militärs und der Godesberger des Egerlandes ist bereits auf tschecho-slowakisches Gebiet abtransportiert. Allerdings vor dem Krieg hat in Godesberg noch tschecho-slowakische Soldaten, die den Zutritt zum Stadthaus verhindern.

Gegen 10 Uhr verläßt auch die letzten Posten der Gendarmerie und der Polizei. Die tschecho-slowakischen Postbeamten haben das Postgebäude verlassen.

Aufruf an die Egerländer

(Zunahme der N. M. A.)

+ Godesberg, 22. September.

In Godesberg ist folgender Aufruf angeschlagen: An die deutsche Bevölkerung des Egerlandes! Unsere Heimat ist frei und leidet beim ins Reich. In dieser erhabenen Stunde erheben die unterzeichneten Beamten allen Volksgenossen die Befehle, unbedingte Ruhe und Ordnung zu bewahren. Den Sicherheitsdienst übernimmt bis auf weiteres gemeinsam mit den Egerländern des tschecho-slowakischen Staates die Organisation der tschecho-slowakischen Frontkämpfer.

Grenzenloser Jubel im Egerland

Tschechische Staatsorgane stellen sich zur Sicherung der Ordnung zur Verfügung

In der Nacht zum Donnerstag und in der Frühe dieses Tages haben die Sudetendeutschen im ganzen tschecho-slowakischen Gebiet bis herunter zur tschechischen Sprachgrenze den Ordnungsdienst, zunächst noch zusammen mit den Organen des tschecho-slowakischen Staates, in eigene Hände übernommen. Das ganze Land ist in einen Laumel unbeschriebener Freude geraten. Die Sudetendeutschen, die so viele schwere Stunden vor ihrer Befreiung in vorbildlicher und musterhafter Weise Nacht und Ordnung, Gendarmen und Polizeibeamte und andere, den Ordnungsdienst.

dnb. Eger, 22. September.

Frühe dieses Tages haben die Sudetendeutschen im ganzen tschecho-slowakischen Gebiet bis herunter zur tschechischen Sprachgrenze den Ordnungsdienst, zunächst noch zusammen mit den Organen des tschecho-slowakischen Staates, in eigene Hände übernommen. Das ganze Land ist in einen Laumel unbeschriebener Freude geraten. Die Sudetendeutschen, die so viele schwere Stunden vor ihrer Befreiung in vorbildlicher und musterhafter Weise Nacht und Ordnung, Gendarmen und Polizeibeamte und andere, den Ordnungsdienst.

Am Nachmittag überreichte in den Städten des Egerlandes das Gerücht durch, daß die tschecho-slowakische Regierung die tschechischen Behörden angenommen habe. Die Nachricht löste einen unbeschriebenen Jubel aus. Sofort eilte die Bevölkerung auf die Straßen und die ersten Galanteriefahnen wurden gehißt. Wichtigste feste sich die Egerländer Bevölkerung mit den tschechischen Staatsorganen in Verbindung und machte ihnen den Vorschlag, den Sicherheitsdienst zu übernehmen. In diesen Verbindungen waren die Bezirkskommandanten, die Präsidenten der Kreisgerichte, die Kommandanten der Gendarmerie und die Kommandanten der militärischen Behörden eingeschlossen. Im großen und ganzen waren sie noch telephonischer Rücksprache mit dem Prager Innenministerium weitgehend in Angehörigen bereit.

Schwierigkeiten machten allein die Polizeipräsidenten, die sich aber schließlich doch der besten Einsicht fügten. Die tschechischen militärischen Posten an der Egerländer Grenze und die Gendarmerieposten sowie auch die Poststellen wurden bis auf weiteres zurückgelassen, während sich der Rest der roten Wehr bei Nacht und Nebel bereits in Sicherheit gebracht hatte oder verhehrt hielt. Gegen 1 Uhr übernahmen tschecho-slowakische Ordnung an den Hebertausstellen. Eine telephonische Verbindung nach dem Reich war jedoch nicht möglich, da die Leitungen unterbrochen waren. Als wir in den frühen Morgenstunden in das Egerländer Gebiet eintraten, waren die Menschen noch oder schon wieder auf den Beinen. Der deutsche Wagen wurde mit unbeschriebenen Jubel und Gedränge begrüßt. In Dörfen und Städten bot sich das gleiche Bild.

In Godesberg war die ganze Stadt auf den Beinen. Der Ordnungsdienst mit Galanteriefahnen oder Bänder der NSDAP war überaus zahlreich verteilt. Die Stadt hat ein Bild außerordentlicher Ordnung. Im Stadthaus war die Zentrale des Ordnungsdienstes, die auch in der Nacht ein Hauptquartier an die deutsche Bevölkerung des Egerlandes heranzog, in dem die Volksgenossen erlucht wurden, unbedingte Ruhe



Der tschecho-slowakische Heeresstab auf dem tschecho-slowakischen Gebiet. Die tschecho-slowakische Bevölkerung des Egerlandes hat den tschecho-slowakischen Heeresstab begrüßt.

Der 1938
rung!
obis
T
Z
LE
mer
fest
J. F.
ter-Ufer
ter-Brück
-Wein- und
platz. Täglich
frei!
ligen
-29
-43
-30
-50
-59
-30
n
H 5,1

Den Anordnungen und Befehlen der Frontkämpfer haben sich alle Soldaten, welche anderen Organisationen sie auch angehören, unbedingt unterworfen. Um die unerlöste Hebräer unserer Heimat zu erschrecken, ergreift die Anordnung, daß die gesamte Bevölkerung bis auf weiteres in den Häusern und Wohnungen zu verbleiben hat und nur im äußersten Notfalle die Straße betreten möge.

Die Frontkämpfer haben sich beim unabhängigen Sprengmeister, falls dieser unzufindbar ist, im Besonderen einzufinden, um weitere Weisung entgegenzunehmen.

Deutsche Wehrkräfte, die ihre so viele schwere Jahre mit demanderndem Einsatz durchgelebt haben, bewahrt auch in der letzten Stunde vor der vollen Befreiung unserer Heimat unbedingt Stand und Ordnung.

Ges. den 21. September 1938. vca: Dr. Erdert. vca: Buch. vca: Dr. Schreppel. vca: Dr. Wolf.

Sakentanzfahrten über die Wälder

(Zusammenfassung der N. M. Z.) + Wiesbaden, 22. September. In Wiesbaden haben heute die Vertreter der Sudeten-deutschen Partei die Verwaltung übernommen. Die tschechischen Beamten haben die Stadt noch in der Nacht hastig verlassen.

Nürnberg im Flammenmeer

(Zusammenfassung der N. M. Z.) + Weiden, 22. Sept. Die Grenze zwischen Weidenau und Nürnberg, an der noch in der Nacht ein Feuerüberfall tschechischer Soldaten stattfand, ist nunmehr geöffnet worden. Die Tschechen haben das Gebiet um Nürnberg geräumt. Nürnberg prangt im Flammenmeer. Auf den Straßen des Städtchens bewegt sich eine fröhlich gellende, jubelnde Bevölkerung.

Der Bürgermeister von Weidenau hat dem tschechischen Bürgermeister des Städtchens Nürnberg bereits die Weisung erteilt, die Stadt als tschechisches Gebiet einzuführen. Die tschechischen Beamten haben die Stadt noch in der Nacht hastig verlassen.

Blutiger tschechischer Terrorakt: Handgranatenwurf in deutsche Menge

(Zusammenfassung der N. M. Z.) + Breslau, 22. Sept. Als die Bevölkerung, trotz der unerträglichen Dummheit, sich in einem Demonstrationszug, um sich an der Grenze mit der Bevölkerung von Weidenau zu verbinden, auf einen tschechischen Beamten ohne jeden Anlaß eine Handgranate mitbrachte, wurde die Granate in die Menge geworfen. Man hörte Hunderte von Weibern schreien, Schreien und Wimmern der Schwerverletzten.

Neue tschechische Grenzverletzungen

(Zusammenfassung der N. M. Z.) + Prag, 22. September. Am Mittwoch um 14.45 Uhr kreuzte über Weidenau ein tschechischer Militär ein tschechisches Flugzeug über deutschem Gebiet. Die Besatzung der Maschine konnte einwandfrei festgestellt werden. Die Maschine war schon lange Zeit vorher über tschechisches Gebiet fliegend von den deutschen Grenzposten beobachtet worden.

Deutsches Soldatentum in die Luft gesprengt

(Zusammenfassung der N. M. Z.) + Wien, 22. Sept. In der Nacht zum Donnerstag überschritten gegen 1 Uhr tschechische Kommandos die Reichsgrenze bei Völs an der Ebnau an der Nahe der Reichsgrenze nach Südböhmen. Die Kommandos gingen das deutsche Soldatentum in die Luft gesprengt. Die Kommandos gingen das deutsche Soldatentum in die Luft gesprengt.

Die tschechischen Soldaten haben von dem Anblick der deutschen Soldaten bekommen und sich aus dem Soldatentum zurückgezogen und aus Völs an der Ebnau die Flucht ergriffen. Als die Tschechen in den Ort Völs an der Ebnau einströmten, wurden die deutschen Soldaten in die Luft gesprengt.

Glaubt Moskau seine Stunde gekommen?

Der Sowjetstern über der tschechischen Armee

Jimmer deutlichere Zerfallerscheinungen - Massenflucht vor den Freikorps

(Zusammenfassung der N. M. Z.) + Dresden, 22. Sept.

Nach den hier vorliegenden Nachrichten befindet sich die in der Stadt in Garnison liegende Truppe in völliger Auflösung. Die Soldaten tschechischer Nationalität weigern sich, weiter Dienst zu tun. Infolgedessen sind am Montag innerhalb kürzester Frist sämtliche deutschen Soldaten entlassen und in ihre Heimatorte entlassen worden. Auch das tschechische Militär leidet unter der weiteren Dienstleistung ab. Soldaten ungarischer Nationalität, die unter dem Kommando eines sowjetischen Offiziers standen und von diesem größtenteils tschechisiert wurden, haben diesen bei einer Leberung verlassen. Es ist bezeichnend für den Geist, der das tschechische Militär beherrscht, daß ganze Truppendivisionen nunmehr den Sowjetstern und andere bolschewistische Embleme an ihren Uniformen befestigt haben.

Schobertlinie gesprengt?

(Zusammenfassung der N. M. Z.) + Oberbach, 22. September. In der Nacht zum Donnerstag waren ab 1 Uhr verschiedene sehr starke Detonationen zu hören. Es wird vermutet, daß das tschechische Militär in der Nähe von Oberbach gelegenen sogenannten Schobertlinie gesprengt habe. Einzelheiten waren bis zur Stunde nicht zu erfahren. Die Explosionen waren so stark, daß sie selbst auf tschechischem Gebiet gefühlt wurden.

Die Detonationen an der sog. Schobertlinie wurden auch Donnerstag vormittag wiederholt noch wahrgenommen.

Massenflucht vor den Freikorps

(Zusammenfassung der N. M. Z.) + Prag, 22. September. Auf den Prager Bahnhöfen treffen immer mehr tschechische Flüchtlinge ein. Sie sind dem tschechischen Gebiet geflohen, weil sie den tschechischen Freikorps fürchten. Am Mittwoch nahm der Zustrom der Flüchtlinge, unter denen sich hauptsächlich tschechische Soldaten befinden, am Prager Bahnhof-Bahnhof derartigen Formen an, daß die ankommenden Flüchtlinge Hunderte vor der Bahnhofseinfahrt warten mußten. Die tschechische Organisation verlagert sich. Man weiß nicht mehr, wohin die Flüchtlinge gebracht werden sollen. Vor dem Prager Bahnhof-Bahnhof kam es zeitweise zu tschechischen Unruhen, die von der tschechischen Regierung und Hilfsorganisationen.

Sprengladungen unter den Elbedrüden

(Zusammenfassung der N. M. Z.) + Arolsen, 22. September. Die Tschechen in Arolsen und ebenso die tschechische Schobertlinie, ein tschechischer Soldat unter der tschechischen Besatzung wurde heute von tschechischen Soldaten unterminiert und Sprengladungen untergebracht. Man weiß nicht mehr, was die drei tschechischen Soldaten unterminiert und Sprengladungen untergebracht haben. Die tschechische Organisation verlagert sich. Man weiß nicht mehr, wohin die Flüchtlinge gebracht werden sollen. Vor dem Prager Bahnhof-Bahnhof kam es zeitweise zu tschechischen Unruhen, die von der tschechischen Regierung und Hilfsorganisationen.

Abgewiesener Feuerüberfall auf deutsches Soldatentum

(Zusammenfassung der N. M. Z.) + Gollabrunn, 22. September. Bei Gollabrunn ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag ein tschechischer Feuerüberfall auf deutsches Soldatentum.

Vor der historischen Stunde in Godesberg

Der Führer u. Chamberlain unter grenzenlosem Jubel der Bevölkerung eingetroffen

(Zusammenfassung der N. M. Z.) + Godesberg, 22. September.

Der Führer und Reichskanzler traf heute um 10 Uhr mit dem Sonderzug auf dem Bahnhof Godesberg ein. Der Führer und Reichskanzler traf heute um 10 Uhr mit dem Sonderzug auf dem Bahnhof Godesberg ein. Der Führer und Reichskanzler traf heute um 10 Uhr mit dem Sonderzug auf dem Bahnhof Godesberg ein.

jedoch mit dem kommunistischen Abzweigen, das durch die tschechische Armee, verführt durch Mitglieder des tschechischen Freikorps, erwidert das Feuer. Als das tschechische Freikorps aus dem tschechischen Gebiet erzwungen unter schweren Verlusten genommen wurde und tschechische Soldaten gegen das tschechische Freikorps zum Gegenangriff vor, umging das tschechische Freikorps und griff es von der anderen Seite mit tschechischen an. Die aus 17 Personen bestehende tschechische Gruppe wurde durch die tschechische Armee getötet.

Feuergefecht zwischen Flüchtlingen und Grenzern

(Zusammenfassung der N. M. Z.) + Arolsen, 22. Sept. In den letzten Tagen sind hier mehrere tschechische Flüchtlinge als tschechische Flüchtlinge eingetroffen. Sie sind dem tschechischen Gebiet geflohen, weil sie den tschechischen Freikorps fürchten. Am Mittwoch nahm der Zustrom der Flüchtlinge, unter denen sich hauptsächlich tschechische Soldaten befinden, am Prager Bahnhof-Bahnhof derartigen Formen an, daß die ankommenden Flüchtlinge Hunderte vor der Bahnhofseinfahrt warten mußten.

Chamberlains Ankunft

(Zusammenfassung der N. M. Z.) + Arolsen, 22. September. Chamberlain traf heute mit seinem Sonderzug um 12.30 Uhr auf dem Flughafen Köln ein. Chamberlain traf heute mit seinem Sonderzug um 12.30 Uhr auf dem Flughafen Köln ein.

Tschechischer Major in Linz verhaftet

(Zusammenfassung der N. M. Z.) + Linz, 22. September. Am Donnerstag wurde in Linz ein tschechischer Major, der sich als tschechischer Major der N. M. Z. Prag (tschechisch tschechischer Major) ausgab, verhaftet. Der Verhaftete gab an, im tschechischen Auftrag tschechischer Major zu sein.

Mussolini verlangt „vollständige Lösung“

Kritik der italienischen Presse an den „ungenügenden“ Londoner Vorschlägen

(Zusammenfassung der N. M. Z.) + Rom, 22. September.

Nach gestern hat der Duce auf seiner Reise durch die oberitalienischen Grenzprovinzen wieder eine kurze Audienz gehalten. Mussolini hat sich ein wahrer Triumphzug, und auch in Triest, wo er nachmittags landete, landete eine riesige und begeisterte Menge seiner Anhänger. Der Duce erinnerte an die Hingabe und Siege Italiens auf dem italienischen Boden und wies darauf auf die Teilnahme hin, die der italienische Staat an der tschechischen Sache wahrhaben hat. Von der tschechischen Seite wird behauptet, daß die tschechischen tschechischen Bevölkerungsteile dieser Grenzland- tschechischen Seite mit Italien vollkommen einverstanden sind, was er auf die tschechische Frage des Duce, auf das tschechische Problem aber und lange Zeit.

„Mein Ziel ist der europäische Frieden“

(Zusammenfassung der N. M. Z.) + London, 22. September. Premierminister Chamberlain hat, wie gemeldet, um 10.47 London verlassen, um sich zu seinem zweiten Jubiläumessen mit dem Führer nach Deutschland zu begeben. In Begleitung des Premierministers befinden sich Mr. William Strang, der Leiter der britischen Mission in Prag, Lord Halifax, der englische Botschafter in Prag, sowie Mr. Chamberlain, der Premierminister, sowie Mr. Chamberlain, der Premierminister, sowie Mr. Chamberlain, der Premierminister.

Der Führer u. Chamberlain unter grenzenlosem Jubel der Bevölkerung eingetroffen

Der Führer und Reichskanzler traf heute um 10 Uhr mit dem Sonderzug auf dem Bahnhof Godesberg ein. Der Führer und Reichskanzler traf heute um 10 Uhr mit dem Sonderzug auf dem Bahnhof Godesberg ein.

Chamberlains Ankunft

Chamberlain traf heute mit seinem Sonderzug um 12.30 Uhr auf dem Flughafen Köln ein. Chamberlain traf heute mit seinem Sonderzug um 12.30 Uhr auf dem Flughafen Köln ein.

„Mein Ziel ist der europäische Frieden“

Premierminister Chamberlain hat, wie gemeldet, um 10.47 London verlassen, um sich zu seinem zweiten Jubiläumessen mit dem Führer nach Deutschland zu begeben. In Begleitung des Premierministers befinden sich Mr. William Strang, der Leiter der britischen Mission in Prag, Lord Halifax, der englische Botschafter in Prag, sowie Mr. Chamberlain, der Premierminister, sowie Mr. Chamberlain, der Premierminister.

Chamberlains Ankunft

Chamberlain traf heute mit seinem Sonderzug um 12.30 Uhr auf dem Flughafen Köln ein. Chamberlain traf heute mit seinem Sonderzug um 12.30 Uhr auf dem Flughafen Köln ein.

„Mein Ziel ist der europäische Frieden“

Premierminister Chamberlain hat, wie gemeldet, um 10.47 London verlassen, um sich zu seinem zweiten Jubiläumessen mit dem Führer nach Deutschland zu begeben. In Begleitung des Premierministers befinden sich Mr. William Strang, der Leiter der britischen Mission in Prag, Lord Halifax, der englische Botschafter in Prag, sowie Mr. Chamberlain, der Premierminister, sowie Mr. Chamberlain, der Premierminister.

Das Modetreffen der Tausend im Nibelungenaal

Die Mannheimer Werbegemeinschaft kam, sah und siegte auf der ganzen Linie

Bei wirklich gelungenen Sachen ist das immer so: hinterher sieht alles ganz einfach aus, und die bekanntesten Leute greifen sich an den Kopf, um sich zu wundern, daß man nicht längst auf einen so guten Gedanken kam. Da hätten wir also den Nibelungenaal! Wir kennen keine Vorgänge, die vor allem in unendlicher Größe bestehen... Und wir kennen keine Schwächen, unter denen die vorerwähnte Größe gemeint ist, unter denen die vorerwähnte Größe gemeint ist, unter denen die vorerwähnte Größe gemeint ist...

noch weit erfreulicheren Dinge, denen vor allem die bereits gefeierte erprobte, schier unüberwindliche Anziehungskraft der Veranstaltung zu danken ist. Und die sind nun wirklich so, daß man ohne Überbretung behaupten kann:

Es etwas hat Mannheim noch nicht gesehen

So vielerlei nicht, und auch nicht so vielerlei von demart gepflegtem Geschmack, daß man ihm als der vielleicht imponierendsten Gemeinschaftsleistung sämtlicher, an dieser Modenschau beteiligten Einzelmitglieder fraglos den Vorworteil am Erfolg zuerkennen darf. Es ist hier gewiß nicht der Ort, um diesen Sach durch Schilderung von modischen Einzelheiten zu beweisen. Aber die alte Weisheit, daß viele Köpfe viele Sinne mit sich bringen, und daß allzuhohe Höhe auch den besten Frei verderben, wird diesmal in überzeugendster Weise widerlegt. Ob Morgen, Mittag oder Abend, ob Damen, Herren oder Kinderdarsteller — die Modelle übertrugen immer von neuem durch ihre Eleganz und Eigenart, ohne daß es sich dabei um modische Extravaganzen gehandelt hätte.

Natürlich gab es Höhepunkte, die weidlich beklagt wurden: der Morgenrock aus italienischer Seide, nicht wahr? Oder das entzückende Wienerer Dirndl mit bunten Ornamenten in Handapplikation, jeder das weinrote Komplet, das so gut zu dem weizenblonden Haar der hübsch gefeierten „Metti“ mit der prima über Rigur hand; oder das erste Silberfuchsscape mit großem Kragen; der schwarze Breitenschwanzmantel mit Jockelch im allruffischen Schnitt; das wunderwolle weiße Stillabendkleid mit seiner liebenden Renaissance-Pinke, dessen schön gewachsene Trägerin erste Männer in träumerischen Bemerkungen von „Rausch-Sorel-Grüßung“ bewegte; oder als Gegenstück das fremde schwarze Seidengewand mit langen Ärmeln und Paffe aus Banne nach großem Abendhut, auf dem ein nachblauer Paradiesvogel sich wiegte...

Oh, und was man sonst noch alles an Selbsterwendungsmedien“ ausfinden möchte! Da eine rote,

dort eine schwarze oder goldene Taube; hier ein handgezeichnetes Schleierchen, wie es die Dame besser als Kopfschmuck trägt, wenn sie weder Tüll, noch Blumen, noch ein Federbüschel in der abendlichen Frühlingsanstrahlung wissen will. Und außerdem gleich nach den wunderbaren arischen Kamasutra an einer Reihe aus winzig kleinen Perlschnüren auf dem blauen Festkleid mit glücklicher Goldbrokatnote nahm er sich herrlich aus. Und natürlich so einen solchen Schlanke: ob es der feinstblau mit ruter Sturmhäube, oder der rote Mannhaer in bedrückt mit gelb sein wird, mag noch dahinschweben...

Doch es sind ja nicht solche Eigenleistungen allein, mit denen die Werbegemeinschaft diesen Modetreffern mitten im öffentlichen Interesse zuwege gebracht hat. Denn um die Modedesignerinnen von Meißner Taubach Gnaden herum rankt sich ja das künftige Unterhaltungsprogramm, als dessen erste Nummer unsere kleine Mannheimer Kunstbühlerin Renate Orsch im rosa Gasereckchen ihre zierlichen Pas und Pirouetten dreht, nachdem zuvor eine ganze Schar niedlicher Mädelchen zwischen zwei und zwölf Jahren mit neuen Kindermoden und lustigem Spielzeug im Arm über den Sieg getrippelt ist. Dann sind es die sechs frohen Sängere, die als lebenswichtige Ergänzung des ohnehin bei Modeschauen immer etwas schwächer vertretenen Partey Geschehendes die Vortragssolge bereichern. Na, und dann die lustige Claire — Claire Schilling aus Berlin —, trauriger Kückenbräutigam im Reimschäferchen, mit flüchtender Handschütze und einem Mundweil, für das unter Mannheimer Hochschüler „freude Gott“ noch viel zu sein ist. Wie die's den Männern sagt — Kinder, da muß man bedauern sein... Endlich das Rationall-Theaterballett: im ersten Teil als leichtschwingender Koffertraum auf Seide, im zweiten Teil Gabriele Voldi mit dem hochbegabten Tänzer Roder in einem langweiligen Walzer sich wiegend, und zum Schluß, als modische wie als künstlerische Krönung des Ganzen die Balletmeisterin Vera Donnell in einer unerhörten Abendkostüm, zunächst noch ein gerades überirdisches Cape



Archer-Modell mit rechteckigem Schmelzüberbleibsel auf den Schultern, dazu elegante Hellblauwe neuere Form.

aus Rautenblättern um die Schultern, wiederum mit Röder einen Original-Tango zeigend; da bleiben denn sämtliche Anwesenden trotz später Stunde noch den Atem an. Und somit ging der erste Tag mit zweimaliger Fassung des Nibelungenaales hehrlich zu Ende. Es spielte die Kapelle Albert Berner mit beachtenswerter Zurückhaltung und maßvoller Einfühlung in die verschiedenen Belange. Anlager war Karl Kerner, der sich für heute wieder loyal beifallsfreudiges Publikum wünscht, weil es, abgesehen von allem anderen, mit genügend Menschen im Nibelungenaal stückig immer am besten geht. M. S.



Schleier nach Mannhaer Art. 7. Jalousie, M. Schuder.

Wichtig Kaufmanns geradezu verborgener Reise zu empfinden vermag, die ihm wachhaftig kaum jemand angetraut hätte. Rechnen wir nur das Pädium, auf dem sich trotz Kautelen durch die ganze Länge des Partys das die Komposition abspielt: wie leichtlich sehen die von Vorberedungen hantierten Stufen aus, wie schmeicheln die in Meer reichen Gardisten doch so wollen Teppiche den vielen hübschen Frauenhüften, die da in unablässiger Modediskussion herauf und herab schreiten! Und so recht tollt sich auch die Schlagschärpe des rotenrothen Stimmkreises aus, dessen MB — Mannheimer Werbegemeinschaft mit dem blauen Rhein-Redardreiel sich während dieser beiden Tage allen Besuchern von doppelt nachlässig einprägen wird. Aber der Saal in seinem gebliebenen Schmuck bleibt ja schließlich nur erfreulicher Rahmen für die

Raubzüge zwischen Köln und Stuttgart aufgeklärt 42köpfige Bande verhaftet

Dem Reichskriminalpolizeiamt in Berlin ist ein großer Schlag gelückt. Nach außerordentlich umfangreichen und langwierigen Ermittlungen ist es gelungen, eine 42köpfige Verbrecherbande zur Strecke zu bringen, die Jahre hindurch große Raubzüge im ganzen Reich durchgeföhrt hat. Die Bande hat auch in Frankfurt, Mainz, Wiesbaden, Mannheim und Karlsruhe zahlreiche Wohnungen und Geschäfte in Brande gesetzt.

Insgesamt konnten der Bande bisher 102 Einbrüche in der Zeit von 1930 bis 1937 nachgewiesen werden. Unter den Banditen, von denen ein Teil bereits wegen anderer Straftaten in Haft ist, befinden sich 12 jüdische Juden. In eigenen Personwagen unternahmen sie Diebstahlsfahrten in das ganze Reichsgebiet und kamen dabei auch nach Frankfurt, Mainz, Wiesbaden, Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart, Köln, Kassel und zahlreiche andere Städte des Reiches. Nach den bisherigen Feststellungen sind den Verbrechern im Laufe der Zeit Werte von etwa 250 000 Mark in die Hände ge-

fallen. Bei ihren Einbrüchen gingen sie überall mit größter Verwegenheit vor.

Die eigentliche Verbrecherbande bestand aus fünfzehn Personen, deren Anführer der 34jährige Reichswehrführer aus Berlin und dessen 34jähriger Bruder Ernst waren. In ihnen gehörten noch der 30jährige Karl Kamolz, der gleichaltrige Reinhold Franke sowie die Juden Sahlrad, Furo, Israel, Schapiro und Sigmond Zell. Weiter sind noch acht Männer und Frauen an den Straftaten beteiligt. Als Hauptbedienter wurden der 34jährige Jude und Tröbber Daniel Zellermayer und dessen 34jährige Ehefrau Hilla Hahla und der 34jährige Jude Paul Eppardt, der 1936 dabei gefasst wurde, wie er Schmuckstücke im Werte von 80 000 Mark über die Grenze ins Ausland schmuggeln wollte und deswegen eine mehrjährige Zuchthausstrafe verbüßt.

In ihren Diebstahlsfahrten führen die Banditen in ihren Kraftwagen nach einem vorher genau festgelegten Plan in die zu ihren Raubzügen auserwählten Städte und verüben dort große Wohnungs- und

Geschäftseinbrüche. In der Hauptstadt hatten sie es nicht auf Bargeld, Gold und Schmuckstücke, Tafel Silber sowie teure Pelze abgesehen.

Zu den Diebstahlsfahrten nach Frankfurt zogen die Polizeipresse mit: Die in Berlin festgenommenen reisenden Einbrecher Hoelzel und andere haben auch in Frankfurt in den Jahren 1938 bis 1934 Einbrüche in Wohnungen und Geschäften verübt. Es handelt sich dabei zum Teil um größere Einbrüche. Das Diebstahlsgut haben sie teilweise durch Hehler weiterveräußert, in anderen Fällen haben sie es gleich in Kraftwagen mitgenommen. Unter den festgenommenen befindet sich auch ein bekannter Hehler aus Frankfurt, der seit Jahren mit den Anführern der Bande in Verbindung stand.

Wohin wie in Frankfurt sind die Einbrecher in Wiesbaden und Mainz vorgedrungen. Auf ihren Fahrten kamen sie von Köln, hielten erst Wiesbaden und Mainz auf, kamen von dort nach Frankfurt und reisten weiter über Mannheim nach Karlsruhe und Stuttgart.

L. Redargemünd, 21. Sept. Der Tod hält wieder seine listigen Fänge aus. Im Alter von 66 Jahren starb Schloßherrenmeister Heinrich Duder und Leiter der RFB-Vertriebsstelle der Firma J. J. Weniger, Heinrich Bierweiler.



Rein Weißbleich, lücheln ein zartes, Morgengewand mit Kammeln aus gleichfarbigem Material.



Erstklassiges Kostüm in Schwarz mit weinrot, durch den, hochschicht und Handschuh verabschiedet.



So erst der jahresmäßig gefeierten Herr im Herbst über durch Mannheim Straßent.



Raumtüllungsbleich aus dunkelblauer Tüllung, am Kragen mit zartem Koll unterlegt.



Reines Weißbleich aus matter, gold-bemalter Stoff, kein Pelz-Abendkleid und großer Abendhut.

Rein arisches Unternehmen

Weltverbreitung - Qualitätsbeweis!

Viele Millionen in allen Erdteilen erreichen sich Tag für Tag durch die erfrischende Pause mit



Coca-Cola

HAT WEITRUH

Rein arisches Unternehmen

Ein herzhaftes Getränk, das belebt, das erfrischt, das jedem gut bekommt.

Das Warenzeichen „Coca-Cola“ ist das allbekannteste Kennzeichen für das einzigartige Erzeugnis der Coca-Cola Co. in N. Y.



Mannheim, 22. September.

Auffahrtwettbewerb des Handwerks in der DVA

1. Preisen aus Mannheim von 2 aus dem Gau erzielte erste Preise

Nach dem großen Erfolg des letzten Jahres hat der Leiter des Deutschen Handwerks, Paul Walter, auch in diesem Jahr mit Genehmigung des Reichsministers für Wirtschaft, Erziehung und Volksbildung einen großen Auffahrtwettbewerb für die letzte und höchste Klasse der Volkshochschulen ausgeschrieben. Dieser Auffahrtwettbewerb hat den Zweck, die Jugend wieder an das Handwerk heranzuführen. Die Aufnahmestellen lauten: 1. Platz bei einem Handwerker, 2. Welches Handwerk gefällt dir am besten? Daraus sind im vorigen Jahre 8000 Vorkandidaten mit 100 000 Aufträgen an dem Wettbewerb teilgenommen, so waren es in diesem Jahre 7000 mit über 200 000 Aufträgen (60 v. D. Jungen und 40 v. D. Mädchen). Seitens der Reichsregierung hatte das Thema „Platz bei einem Handwerker“ gewählt.

In den Monaten Januar und Februar wurden die Aufträge geschickt. Die Bewerber konnten die besten Arbeiten an das Hauptprüfamt einbringen. Seitens wieder eine Jury beurteilt. Diese Jury setzte sich aus dem Reichspräsidenten, dem Reichsminister für Wirtschaft, Erziehung und Volksbildung, dem Reichsminister für Arbeit und Sozialwesen und fünf Mitgliedern aus dem Gau zusammen. Die Jury hat die besten Arbeiten ausgewählt. Die besten Arbeiten sind: 1. Platz bei einem Handwerker, 2. Welches Handwerk gefällt dir am besten? Daraus sind im vorigen Jahre 8000 Vorkandidaten mit 100 000 Aufträgen an dem Wettbewerb teilgenommen, so waren es in diesem Jahre 7000 mit über 200 000 Aufträgen (60 v. D. Jungen und 40 v. D. Mädchen). Seitens der Reichsregierung hatte das Thema „Platz bei einem Handwerker“ gewählt.

Das Mannheimer hatte das Preisgericht vier Arbeiten ausgewählt, die einer Auszeichnung mit dem ersten Preise für würdig befanden wurden. Karl Opi, Karl Schulz und Karl Heinz Sommer wurden für ihre guten Arbeiten mit einem Preis von je 20 Mark ausgezeichnet. Karl Schulz hat aus Mannheim den ersten Preis erhalten.

Nach weiteren Gas-Fällen gingen neun erste Preisrichter heraus. Der Gesamtwert der Preise für Baden betrug 200 Mark.

Die Rettung

... und wie begann er dieser schrecklichen Gefahr?

„Das ist einfach, er hatte „Kampf der Gefühle“ gelitten - und wurde, was er ja tun sollte!“

Der schwere Unfall, bei dem die Tankstelle beim Hauptbahnhof in Mannheim heute mittag ein fahrerloses Kraftwagen, der zum Reinken durch Zufall durch den Verkehr wurde, von dem beiden Schwestern herkam. Der Wagen fiel auf die Seite und wurde von dem Wagen des Mannheimer Arbeiter unter sich. Die Ursache liegt wohl in dem fahrerlosen Kraftwagen, da der Wagen ziemlich dicht gebaut ist und die beiden Fahrer ziemlich dicht beieinander saßen. Die erheblichen Verletzungen wurde der Arbeiter mit dem Krankenwagen in das Städtische Krankenhaus gebracht.

14. bis 22. Oktober 1938:

Mannheimer Hochschule-Festwoche

Festakt zur Haus-Übergabe - Sechs Konzerte - Schauspiel- und Opern-Aufführungen

Mit Sterilisations-Mittel bezieht unsere Städtische Hochschule für Kunst und Theater, wie bekannt, ihr neues Haus, die umgebene feierliche Bühne in E. 4.

Das Orchesterkonzert, womit die Hochschule gestern abend im Rahmen des Festwochen-Programms feierlich eröffnete, war insofern bereits eines der besten, die das große Ereignis vorantreiben. Als Karl von Holz, eine bedeutende neue Besetzung, die den Mannheimer Musikfreunden erfolgreich vorstellte und - zusammen mit Direktor Rüdiger - vom Oberbürgermeister Rüdiger herzlich begrüßt wurde. Musikalisch eingeleitet wird die Festwoche am Freitag, 14. Oktober, 10 Uhr vormittags, mit einem Festakt in großen Saal der Hochschule. Die Aufnahmen und die Übergabe des Hauses durch den Oberbürgermeister umrahmt Orchesterkonzert der Hochschule angehörenden Komponisten Wilhelm Peterlin mit seinem „Kuffians“ und „Ausklang“. Das Orchesterkonzert am nächsten Abend im Musiksaal beginnt Sonntag mit Beethoven's Opernreihe „Die Weiße des Hauses“. Richard Wagner's „Die Weiße des Hauses“ Opernreihe, Werk 74. Diese letzten Opernreihe Variationen und das Meisterstück-Beispiel. Am Sonntag, 16. Oktober, wird der neue Kammermusiksaal einweihen mit Kammermusik-Beeren Beethoven, darunter die Krüger-Sonate. Diese erste Kammermusik bezieht Richard Wagner's „Die Weiße des Hauses“, Werk 74. Diese letzten Opernreihe Variationen und das Meisterstück-Beispiel. Am Sonntag, 16. Oktober, wird der neue Kammermusiksaal einweihen mit Kammermusik-Beeren Beethoven, darunter die Krüger-Sonate. Diese erste Kammermusik bezieht Richard Wagner's „Die Weiße des Hauses“, Werk 74. Diese letzten Opernreihe Variationen und das Meisterstück-Beispiel.

Händel (Werk 20). Wilhelm König singt Bruch's vier erste Gesänge u. m. Der dritte Kammermusikabend ist neuer Musik vorbehalten. Inaugural-geläut wird eine Sonate für Klavier von Siegfried Bronn, erhaltener Variationen und Fuge für Klavier von Felix Petrus und das Concert für Blasinstrumente und Klavier von Franz Döber.

Die Schauspielwoche führt am Mittwoch, 10. Oktober, abends im Reinen Theater „Die Reichshäuser“ auf. Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Lande aus der Zeit des jungen Friedrich Schiller; Regie führt Friedrich Schiller. Neues Schauspiel-Orchester und Kammer-Orchester der Hochschule werden eingeleitet für die Aufführung der Wilhelm-Peterlin-Sonate „Von der Kunst“ im Kammerkonzert am Donnerstag, 11. Oktober. Friedrich Schiller stellt das Mozart'sche Es-Dur-Klavierconcert (Kopelconcert 1821). Es folgt am Freitag, 11. Oktober, mit, zusammen mit dem Regal-Orchester. Der letzte Abend, 22. Oktober, bringt eine Aufführung der Opern-Schule mit Orchester und Schauspiel-Orchester. Unter Leitung von Rüdiger und Regie des neuen Leiters der Opernreihe, Kammerleiter Rüdiger, werden zwei komische Opern gegeben: „Poliak und Korbak“ von Titterdorf und „Abu Hassan“ von Carl Maria von Weber. Bühnenleiter für beide Vorstellungen ist Ernst Keller.

Diese acht Abende bieten künstlerische Genüsse und musikalische Ereignisse ersten Ranges in Halle und Fülle, ein wachsendes geschäftliches Beginnen.

„Spiegel des Lebens“

Der neue Psycho-Konzept in der Alhambra und der Schauburg

Die Welt des Arztes, der erkrankten, gelähmten, medizinischen Wissenschaft, der Anästhesie und Operation, profitiert in diesem faszinierenden und problematischen Schauspielwerk zusammen mit dem Kreis der Zuschauer, angefangen vom verantwortungsbewussten, leidenschaftlichen Augenarzt, über den Bienen- und Wunderdokter bis zum Schweißbetriebs des wirtlichen Kurpfuschers und Quacksalbers. Der Zuschauer erlebt eine der Wunderwerke medizinischer Organisation und wissenschaftlicher Zusammenarbeit in der Welt einer Welt-Operation, worin eine lebendige Wissenschaft binnen fünf Minuten entsteht und ein Menschenleben gerettet wird. Wir freuen uns auch der gesunden Menschenverstandes und der Genauigkeit eines Scherz-Doktors, der im Scherzspiel die 118 Schenkerzergung mit geistlichem Geist in Ordnung bringt. Die oft und gerade die Wirkung einander entgegenstehende Profiler Männer mit großer Geduld und hohem Verstand, Probleme medizinisch-wissenschaftlicher logischer und rein menschlicher Art finden herein, ohne um auch gleich gelöst zu werden. Wohl aber entwickeln ihnen schwere Konflikte, wodurch die Medizinstudentin Hanna Kayser (Paula Weis) sich ihrem Studium Dr. Peter Oberle (Kittis Ördinger) entzündet, weil sie zu ihrem Vater, dem nicht-approbierten Augenarzt (Peter Peter) hält, und sich öffnet, um ihn vor Strafanzeige zu schützen. Was auf sich allein gestellt, bricht er für Kind zur Welt. Aber diesem Wunder des Lebens begraben Vater und Tochter ihr Liebespaar, und der ständige Wagnis ist geföhrt.

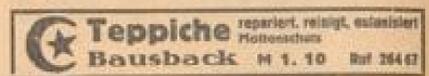
(Kittis Ördinger) entzündet, weil sie zu ihrem Vater, dem nicht-approbierten Augenarzt (Peter Peter) hält, und sich öffnet, um ihn vor Strafanzeige zu schützen. Was auf sich allein gestellt, bricht er für Kind zur Welt. Aber diesem Wunder des Lebens begraben Vater und Tochter ihr Liebespaar, und der ständige Wagnis ist geföhrt.

Vorhergehend dreht sich alles um Paula Weis's Spiel; es wagt sich an einmaligen Spielplan im Verlauf immer zu menschlicher Größe und Ehrwürdigkeit. Das gilt natürlich von der Szene, worin sie sich ihrer Mutterhaft bemüht geworden ist, aber dennoch den Vorlieben zurückweist. Vermeidlich verliert Kittis Ördinger seinen Standpunkt als Zuschauer freier Wissenschaft und ständiger Standesbewusstheit. Ebenso befallen von seiner Verführung als leidenschaftlicher Helfer der Menschheit, halber Vater Peter den Naturwissenschaften im wieweil Fortschritt, der seine Medizin habierende Tochter angeschlossen in große Seelennot führt. Neben den Spielplan zwischen Klänge, Beruflichkeit und Frauenliebe trägt sie die Gefährdung ihres Ansehens in der Mutterhaft weit hinaus. Ihr vermeintlicher Standpunkt zwischen den Parteien erreicht durchs Volkstümlich, Wesen von Volkstümlichkeit und das Spiel und hat auch für die übrigen Aufgaben die rechten Mittelstücke einzusetzen gemut.

Das Vorprogramm löst teilweise an den Abendstunden der Rüdiger'schen Tage und bringt im Aufbruch die unerschöpflichen Werke des Würzburger Meisters Rüdiger'scher Theater.

Kurzzeit der Hausfrau

Es gibt Herbstwochen, da scheint auf den mit Gemüthen beladenen Köpfen rund um das Herbstfest-Moment ein neuer Frühling angebrochen zu sein. Im milden Sonnenlicht, in milder Wärme und bei genügender Bodenfeuchtigkeit gedeihen noch einmal die grünen Radleschen, die süßlichen Kressen, die Jodensalzen, schmecken grünen Bohnen. Auch Spinat und Möre Köben haben wieder das Aussehen ersten Frühlings. Man kann also - da auch die Preise um diese Jahreszeit keineswegs von feindlichen Maßnahmen der „alten Erde“ beeinträchtigt sind - sojologischen für den Herbst noch einmal alle Herbstfreuden und Gesundheitsbedingungen unumkehrbar genießen lassen.



nahrungswissenschaftlich gesunde Hausfrau wird hier vor allem immer der guten Zuerfrucht gedenken, auch Tomaten wie Gurken und insbesondere die heute erstmalig reiche Kressen-Kultur in ihrem Wirkungsgebiet berücksichtigen. Die Reichhaltigkeit der Vitamine ist immer eine vollkommene Atonisierung, zumal wenn deutsche Hausfrauen für die Vitamine reichlich sorgen werden. Die Vitamine sind nun schon um ganze 10 Pfa. das halbe Jahr länger geworden. Auch Goldtrauben gab es heute schon von 30 Pfa. an. Besonders hervorzuheben ist die wieder reichliche Zufuhr von Süßholzwurzel, die heute den Bekanntheit mit dem Antien-Eiern weit überlegen aussehmen konnten.

Bei den Obstgärten macht sich der Herbst besonders durch allerlei Früchte bemerkbar: Soles Äpfeln gab es, das sind um 250 Mark, und außer dem unentwegten Reich auch noch Rindfleisch, die je nach Größe zwischen 100 und 150 Mark im Preise lagen. Schließlich hatten wir an der Pfarrkirche drei reisenden lebenden Götter, die einen Besuch ab. Die haben, von ihren Beherrschern sorgsam bewacht, in zwei kleinen Schließkästen und seihen nach langen Jahren ein hübsches köderglühendes Gesicht, das immer wieder zu freudigen nicht nur die Kinder, sondern auch große Leute Vergnügen haben. Es waren wirklich besonders niedliche Götter, die sich gern auf den Tisch nehmen ließen und nicht ohne Trennungsgeld zum Kaufe angeboten wurden.

Zum Schlusslich hat manchen folgende Vertriebspreise für 1/2 Kilo in Mark, ermittelt: Kartoffeln 4-5; Weizen 8-10; Weizen 10-12; Weizen 12-14; Weizen 14-16; Weizen 16-18; Weizen 18-20; Weizen 20-22; Weizen 22-24; Weizen 24-26; Weizen 26-28; Weizen 28-30; Weizen 30-32; Weizen 32-34; Weizen 34-36; Weizen 36-38; Weizen 38-40; Weizen 40-42; Weizen 42-44; Weizen 44-46; Weizen 46-48; Weizen 48-50; Weizen 50-52; Weizen 52-54; Weizen 54-56; Weizen 56-58; Weizen 58-60; Weizen 60-62; Weizen 62-64; Weizen 64-66; Weizen 66-68; Weizen 68-70; Weizen 70-72; Weizen 72-74; Weizen 74-76; Weizen 76-78; Weizen 78-80; Weizen 80-82; Weizen 82-84; Weizen 84-86; Weizen 86-88; Weizen 88-90; Weizen 90-92; Weizen 92-94; Weizen 94-96; Weizen 96-98; Weizen 98-100.

** Erwant wurde Banklektor Hermann Fischer in Mannheim zum Regierungsbanklektor.

Table with 2 columns: 'Frankfurt Deutsche Wertpapiermarkt Werte' and 'Anleihen u. Kom. Verb.'. Lists various securities and bonds with their respective values.

Table with 2 columns: 'Goldhyp.-Plandbriefe u. Hypothekendarlehen' and 'Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb.'. Lists mortgage and bank-related securities.

Table with 2 columns: 'Schuldverschreibungen' and 'Industrie-Aktien'. Lists various debt securities and industrial stocks.

Table with 2 columns: 'Bank-Aktion' and 'Verkehrs-Aktion'. Lists bank and transport stocks.

Table with 2 columns: 'Berlin Deutsche Wertpapiermarkt Werte' and 'Anleihen'. Lists securities and bonds from Berlin.

Table with 2 columns: 'Landeschaften' and 'Hypothek-Bankwerte'. Lists regional securities and mortgage bank values.

Table with 2 columns: 'Industrie-Obligationen' and 'Anleihen'. Lists industrial bonds and other securities.

Table with 2 columns: 'Verkehrs-Aktion' and 'Kolonial-Werte'. Lists transport stocks and colonial-related values.

Bei einer Welturaufführung in Stuttgart:

Luis Trenker gab Auskunft

Der famose Held der Berge, der Regisseur und Darsteller in einer Person ist, erzählt von seinem neuesten Film „Liebesbriefe aus dem Engadin“ - Diesmal ist seine Arbeit ein Lustspiel vom zünftigen Schizaauber geworden

Wir flohen in beinahe dringender fürchterlicher Eile in einem Gesellschaftszimmer des Stuttgarter Hotels „Morosani“. Durch die geöffneten Fenster lag das helle Licht des schönen Septembersonnentages, druckte der Kärm der Königsstraße, das Konzert von Automotoren und Straßenbahnklingeln, Journalisten aus ganz Süddeutschland, aus Baden, Württemberg, der Pfalz und der rhein-mainischen Gegend saßen hier

ein Stuhlchen mit Luis Trenker,

dem famosen Regisseur und Darsteller. Alles wartete gespannt... Da fiel er plötzlich so mitten unter uns, der Ex-Kaiser von Kalifornien und ehemalige „Rebell“ der Reinwand... Ein frisch aussehender, sonnengebräunter Mann mit sympathischen lebhaften Augen, dem es Freude macht, wieder einmal Kontakt mit den Männern und Damen von der Feder zu bekommen. Genau so naturbuchhaft, wie er sich im Film gibt, so ist dieser Trenker auch dem Bomb-Titel auch in Wirklichkeit. Ein prächtiger Kerl, mit dem sich jeder schnell gut Freund fühlt.

Die Terra-Filmgesellschaft

hatte diesen Presseempfang veranstaltet, und der Titel dazu war die in der schwedischen Hauptstadt (wie es eine von Trenker gezeichnete Tradition will) stattfindende Uraufführung seines neuesten Films „Liebesbriefe aus dem Engadin“. Einem Film, in dem und der sich so heroische Trenker einmal mit einem ganz anderen Stoff kommt, und zwar mit einem Lustspielmotiv, in dem natürlich der zünftige Schizaauber nicht fehlen darf.

Luis Trenker und der bewährte Hanns Sachmann haben gemeinsam das Drehbuch geschrieben, und der hervorragende Komponist Dr. Giuseppe Becce, der schon so viele große Filme mit seinen Melodien zum Erfolg führen half, hat die Musik verfasst. Ein Dreieckspann also, das über genügend Erfahrung und Können verfügt, um einen Film von Rang an den Start zu bringen. Wenn auch in dem erwähnten Gesellschaftsraum die übrigen Hauptdarsteller nicht anwesend waren, Carla Haas, die auf der Reinwand Torosio bricht, Charlotte Tandert, die ein reiches Kostümgelb zu spielen hat und Pertie Kirchner, die ebenfalls zur jungen Filmgeneration gehört und ganz allseitig ausgebaut, wenn Otto Bernick und Anton Weintner fehlten, so erschwerte doch Trenker in seiner ursprünglichen Uraufführung hinsichtlich dafür. Und sein „kleiner Sachmann“ und Dr. Becce mit seinem feingemeinen Künstleraufgebot, an die erwartungsstarken Presseleute, die er ebenso sehr mit seiner Schilderung von der Filmarbeit lehrte, wie er über seinen wackligen Kraftanstrengende Tränen lachen ließ.

Ob Trenker aber überhaupt richtig lobte, hörte er wiederholt in den trüblichen Wägen um ihn herum:

„Sakra, i freig heut sein Tee, i verdurk noch, wo steht der Tee...“

Und als dieser endlich auf einem blühenden Tablett bereitgestellt, da geriet er schnell in Fahrt. Erzählte von den Schweregeigen des Parleum bei Davos, als er und seine Truppe im letzten wüsten langen Winter ordentlich haben - eben jene „Liebesbriefe aus dem Engadin“, die sich ihre Uraufführung erleben sollten. Richtig in seine Schilderung auch Reminiscenzen von früheren Tagen, gebohrt seines ersten Werkes „Berg in Flammen“



Der Autor, der kalten Fälle kriegen wollte Hanns Sachmann, Trenkers Mitarbeiter, bei den Aufnahmen im Schnee von Davos (Foto: Terra 2)

ten“, der wie alle bisherigen Trenker-Werke ein heroischer Film war. Auch dieser „Erklärung“ wurde in Stuttgart aus der Reihe gezogen. „Berg in Flammen“ hat er 1933 in einer Zeit gehalten, da in Deutschland der Widerstand noch allmächtig war, und alles, was mit Freiheitskämpfern, Soldaten und Gefangenen verknüpft war, mit dem größten Unverständnis und mit beständiger verlebender Kritik aufgenommen wurde. Der Film brachte Trenker ganze Opposition gegen die damaligen Machthaber wider und wurde ein ganz großer Erfolg. Wie er sagte, wird dieser Film vom Kampf-Titel in den Dolomiten während des Weltkriegs in manchen Kinos des In- und Auslandes heute noch gespielt. Die Stoffe zum „Verlorene Soban“

und zum „Kaiser von Amerika“ habe er auf einer Filmstudienreise in Amerika gefunden.

In einer Bibliothek in Los Angeles sei ihm ein Buch über den General Suter in die Hände gefallen, das habe ihn derartig begeistert, daß er sofort ein Drehbuch angelegt und dann den Film begonnen habe, der Klang und Glanz des Entdeckers Kaliforniens behandelte, eines Mannes, dem das Gold den Übergang brachte.

Über all diesen ersten und tragischen Filmen habe er aber nie seine kleine Liebe zum Lustspiel vergessen.



Luis Trenker mit Herti Kirchner, eine seiner reizenden Partnerinnen (Foto: Trenker-Terra)

Und jetzt endlich sei es ihm vergrübelt, seine erste Schöne-Romdie herauszubringen. Das er hier einen Schüler zu spielen hat, dem alle Herzen der sehr sportbegeisterten Weltöffentlichkeit zufliegen, nimmt nicht weiter Wunder bei einem Manne, der bereits als 13-Jähriger auf den Brettern gefunden hat und der vor dem Krieg schon als junger Student einer der ersten Lehrer der weichen Kunst in ganz Südtirol gewesen ist. Jeder Regisseur müsse das, was er bester, auch technisch beherrschend, hat und sich dabei drehschuldig sein, das an ein herrliches Ziel aus dem Lande Dolomiten verliert.

Der Film, der in Stuttgart im vorigen „Universum“ harkten Erfolg fand, wird auch in Mannheim seinen Weg machen. Und allen Trenker-Verfechern und Verehrern ist dazu noch zu vermelden, daß der Held der Berge und Bretter höchstpersönlich zur Aufführung seines Filmes hier anwesend sein wird.

den Schiern die beschwerlichen Touren zu absolvieren seien, wie es auch für die Träger der Filmapparate keine Kleinigkeit wäre, jeden Tag erneut das „Neu“ den Berg hinaufzuführen.

„So ein Film braucht Zeit, um zu werden. Acht Monate haben wir benötigt. Immer kam noch etwas Neues hinzu. Lange braucht, um fertigzuerenden. Fertig ist nur ein Dolomitenkopf, der aus der Färberei kommt... Also kommt ihn auch jetzt an, und leidet net zu geistlich im Kino...“

Das waren so ungefähr die Schlüsselwörter Trenkers, der von schäuderhafter Bäume nur so sprühte, und

*Luis Trenker hat
Neuen Mannheimer
Zeitung einen Gruß!
Luis Trenker*

Der „Magische Sirkel“ beherrschte Frankfurt: Kongreß der 400 Zauberer

Gheimnisvolles tat sich in der großen Festvorstellung - Der Deutsche Marvellierung zum zweiten Male den „Magischen Sirkel“

(Eigener Bericht der RMZ)

Frankfurt a. M., 22. September.

Über 400 Zauberkräfte aus 12 Nationen waren zum 26. Internationalen Kongreß des Magischen Sirkels in Frankfurt a. M. versammelt.

Der wunderbare Zauber dieser magischen Weltanschauung war die prächtige Kameradschaft und wunderbare herliche Verbundenheit, die alle Magier vereint. Denn Magier kann man nur der sein, der irgendwas das Kind in sich bewahrt hat, er muß Freude am Spiel haben, sonst wird er nie die Magie erlernen. Sie steht mit einem Fuße im Anderland, mit dem anderen berührt sie die Schwelle des Reiches, das Überirdischen verschlossen ist. Es mag auch möglich sein, daß Magie in England zum ersten Ton läßt, der Weltöffentlichkeit gehört. Alle diese Weltverbindungen hat die Magie nicht mehr nötig, der Kongreß hat deutlich die außerirdische Wertschätzung bewiesen, die die Magie in der ganzen Welt gefunden hat.

Diese sind 110 Magier aus 12 Ländern im Magischen Sirkel zusammengeschlossen und der Reichstagskammer angeschlossen. In Amerika betreiben mehr als 1000 die Magie. Den Verbänden des Magischen Sirkels ist es, wie

der während seiner kleinen temperamentgeladene Ansprache genau so stolz und in seinem dankbarsten Juchzen und mit seinen vollen dunklen Haaren anlockt, wie nachher, als er auf der Reinwand „auf der Idolenwiese“ seine Jünger und Jüngerinnen in die Geheimnisse des Schneeschuhlands einzuführen hat und selbst dabei drehschuldig sein darf an ein herrliches Ziel aus dem Lande Dolomiten verliert.

Der Film, der in Stuttgart im vorigen „Universum“ harkten Erfolg fand, wird auch in Mannheim seinen Weg machen. Und allen Trenker-Verfechern und Verehrern ist dazu noch zu vermelden, daß der Held der Berge und Bretter höchstpersönlich zur Aufführung seines Filmes hier anwesend sein wird.

G. M. Henschel

stücken und hängt 5 Meter weiter das Tuch in einem Glas auf. Dr. Red aus Stuttgart zeigte neue verblüffende Kartenkunststücke, ein anderer ließ eine Uhr eine Treppe hinaufsteigern, Hobbs aus Bochum durchbohrte ein Herz aus Glas mit einem Nadel, das es völlig unversehrt bleibt. Die Neugierde-Befriedigung zeigte mit aller Deutlichkeit, mit welcher kaum mehr vorstellbaren Präzision der Zauberhändler arbeitet und was alles beabsichtigt, bis ein neuer Trick erdacht, konstruiert und gelernt ist. Bei dieser Gelegenheit mag es nicht unerwähnt bleiben, daß

lehr viele Tricks von Amateuren erdacht sind. Bei der großen Festvorstellung waren die Türen ins Zauberreich weit geöffnet. Zauberhändler aus acht Nationen hüteten dieses Reich, in das sie einen Abend lang die erlauchten Zuschauer einließen. Das Unwahrscheinliche wurde an diesem Abend zur Wirklichkeit und das Unmögliche wurde möglich. Man kann es sich kaum vorstellen, daß all die Zauberer nur auf Tricks und einer zünftigen Geschicklichkeit beruht.

Da kommt z. B. J. J. J. aus Ludwigshafen auf die Bühne, zieht ein Bier Glas - es war wirklich Bier, denn er trank davon - in ein Glas, deckt ein Tuch darüber, berührt das Ganze mit seinem Zauberstab, hebt das Tuch hoch und die Milch ist verdunstet, das Glas ist leer. Herr Moore aus Holland knüpfte ein Stück Papier zusammen, spielte damit ein wenig Ball und fand dann in dem Papier eine riesengroße Seidenfahne. Der schwedische Zaubermeister El Neco verzauberte einen Zwanzigmarsch in eine Zitronen-, Eisen-, brauner und Wien verwandelt seine Fingerhüte in Fingerhüte. Den geheimnisvollen Trick - er hat dafür den Preis erhalten - führt Kiki aus Hamburg vor. Er zaubert Rosinen aus einem Glas in ein anderes - wer das könnte!

Die verblüffendsten Zauberwunder überführte Marcell aus Garmisch-Partenkirchen vor, der zum zweitenmal auf dem diesjährigen Kongreß den Ring des Magischen Sirkels und damit die höchste Auszeichnung der Magie erhalten hat.

Er deckt sich eine Zigarette an, wirft sie weg, tritt sie aus und zaubert aus dem ausgepöppelten Rauch der Zigarette eine zweite neue brennende Zigarette, wirft sie wieder weg, zaubert eine dritte, vierte, fünfte, achte. Er holt die brennenden Zigaretten aus dem Rauch, aus der Luft, aus seiner Hosentasche.

Nicht minder geheimnisvoll und verblüffend ist sein zauberhaftes Spiel mit vier Wägen oder sechs Tüchern.

Er war ein Abend voller Geheimnisse und Wunder, die wir hier nicht erklären, sondern wie Kinder bewundern und von ihnen verwundert lassen wollen. Außer dem Ring des Magischen Sirkels und dem Preis für den geheimnisvollsten Trick wurde noch ein weiterer Ehrenpreis, den der Schirmherr des Kongresses Oberbürgermeister Stadtrat Dr. Reich gestiftet hatte, an den dänischen Zauberhändler Ebeling-Kopenhagen verliehen. Zahlreiche andere Zauberkräfte und auch die Veranstalter des Kongresses wurden mit Ehrenblumen ausgezeichnet. Mit dem Magischen Kongreß war eine Woche verbunden, auf der alle magischen Zauberkräfte und Menschen angetroffen waren. Der alljährliche Kongreß wird voraussichtlich in Paris held finden.

Er deckt sich eine Zigarette an, wirft sie weg, tritt sie aus und zaubert aus dem ausgepöppelten Rauch der Zigarette eine zweite neue brennende Zigarette, wirft sie wieder weg, zaubert eine dritte, vierte, fünfte, achte. Er holt die brennenden Zigaretten aus dem Rauch, aus der Luft, aus seiner Hosentasche.

Nicht minder geheimnisvoll und verblüffend ist sein zauberhaftes Spiel mit vier Wägen oder sechs Tüchern.

Er war ein Abend voller Geheimnisse und Wunder, die wir hier nicht erklären, sondern wie Kinder bewundern und von ihnen verwundert lassen wollen. Außer dem Ring des Magischen Sirkels und dem Preis für den geheimnisvollsten Trick wurde noch ein weiterer Ehrenpreis, den der Schirmherr des Kongresses Oberbürgermeister Stadtrat Dr. Reich gestiftet hatte, an den dänischen Zauberhändler Ebeling-Kopenhagen verliehen. Zahlreiche andere Zauberkräfte und auch die Veranstalter des Kongresses wurden mit Ehrenblumen ausgezeichnet. Mit dem Magischen Kongreß war eine Woche verbunden, auf der alle magischen Zauberkräfte und Menschen angetroffen waren. Der alljährliche Kongreß wird voraussichtlich in Paris held finden.

Er deckt sich eine Zigarette an, wirft sie weg, tritt sie aus und zaubert aus dem ausgepöppelten Rauch der Zigarette eine zweite neue brennende Zigarette, wirft sie wieder weg, zaubert eine dritte, vierte, fünfte, achte. Er holt die brennenden Zigaretten aus dem Rauch, aus der Luft, aus seiner Hosentasche.

Nicht minder geheimnisvoll und verblüffend ist sein zauberhaftes Spiel mit vier Wägen oder sechs Tüchern.

Er war ein Abend voller Geheimnisse und Wunder, die wir hier nicht erklären, sondern wie Kinder bewundern und von ihnen verwundert lassen wollen. Außer dem Ring des Magischen Sirkels und dem Preis für den geheimnisvollsten Trick wurde noch ein weiterer Ehrenpreis, den der Schirmherr des Kongresses Oberbürgermeister Stadtrat Dr. Reich gestiftet hatte, an den dänischen Zauberhändler Ebeling-Kopenhagen verliehen. Zahlreiche andere Zauberkräfte und auch die Veranstalter des Kongresses wurden mit Ehrenblumen ausgezeichnet. Mit dem Magischen Kongreß war eine Woche verbunden, auf der alle magischen Zauberkräfte und Menschen angetroffen waren. Der alljährliche Kongreß wird voraussichtlich in Paris held finden.

Er deckt sich eine Zigarette an, wirft sie weg, tritt sie aus und zaubert aus dem ausgepöppelten Rauch der Zigarette eine zweite neue brennende Zigarette, wirft sie wieder weg, zaubert eine dritte, vierte, fünfte, achte. Er holt die brennenden Zigaretten aus dem Rauch, aus der Luft, aus seiner Hosentasche.

Nicht minder geheimnisvoll und verblüffend ist sein zauberhaftes Spiel mit vier Wägen oder sechs Tüchern.

Er war ein Abend voller Geheimnisse und Wunder, die wir hier nicht erklären, sondern wie Kinder bewundern und von ihnen verwundert lassen wollen. Außer dem Ring des Magischen Sirkels und dem Preis für den geheimnisvollsten Trick wurde noch ein weiterer Ehrenpreis, den der Schirmherr des Kongresses Oberbürgermeister Stadtrat Dr. Reich gestiftet hatte, an den dänischen Zauberhändler Ebeling-Kopenhagen verliehen. Zahlreiche andere Zauberkräfte und auch die Veranstalter des Kongresses wurden mit Ehrenblumen ausgezeichnet. Mit dem Magischen Kongreß war eine Woche verbunden, auf der alle magischen Zauberkräfte und Menschen angetroffen waren. Der alljährliche Kongreß wird voraussichtlich in Paris held finden.

Er deckt sich eine Zigarette an, wirft sie weg, tritt sie aus und zaubert aus dem ausgepöppelten Rauch der Zigarette eine zweite neue brennende Zigarette, wirft sie wieder weg, zaubert eine dritte, vierte, fünfte, achte. Er holt die brennenden Zigaretten aus dem Rauch, aus der Luft, aus seiner Hosentasche.

Nicht minder geheimnisvoll und verblüffend ist sein zauberhaftes Spiel mit vier Wägen oder sechs Tüchern.

Er war ein Abend voller Geheimnisse und Wunder, die wir hier nicht erklären, sondern wie Kinder bewundern und von ihnen verwundert lassen wollen. Außer dem Ring des Magischen Sirkels und dem Preis für den geheimnisvollsten Trick wurde noch ein weiterer Ehrenpreis, den der Schirmherr des Kongresses Oberbürgermeister Stadtrat Dr. Reich gestiftet hatte, an den dänischen Zauberhändler Ebeling-Kopenhagen verliehen. Zahlreiche andere Zauberkräfte und auch die Veranstalter des Kongresses wurden mit Ehrenblumen ausgezeichnet. Mit dem Magischen Kongreß war eine Woche verbunden, auf der alle magischen Zauberkräfte und Menschen angetroffen waren. Der alljährliche Kongreß wird voraussichtlich in Paris held finden.

Er deckt sich eine Zigarette an, wirft sie weg, tritt sie aus und zaubert aus dem ausgepöppelten Rauch der Zigarette eine zweite neue brennende Zigarette, wirft sie wieder weg, zaubert eine dritte, vierte, fünfte, achte. Er holt die brennenden Zigaretten aus dem Rauch, aus der Luft, aus seiner Hosentasche.

Nicht minder geheimnisvoll und verblüffend ist sein zauberhaftes Spiel mit vier Wägen oder sechs Tüchern.

Er war ein Abend voller Geheimnisse und Wunder, die wir hier nicht erklären, sondern wie Kinder bewundern und von ihnen verwundert lassen wollen. Außer dem Ring des Magischen Sirkels und dem Preis für den geheimnisvollsten Trick wurde noch ein weiterer Ehrenpreis, den der Schirmherr des Kongresses Oberbürgermeister Stadtrat Dr. Reich gestiftet hatte, an den dänischen Zauberhändler Ebeling-Kopenhagen verliehen. Zahlreiche andere Zauberkräfte und auch die Veranstalter des Kongresses wurden mit Ehrenblumen ausgezeichnet. Mit dem Magischen Kongreß war eine Woche verbunden, auf der alle magischen Zauberkräfte und Menschen angetroffen waren. Der alljährliche Kongreß wird voraussichtlich in Paris held finden.

Er deckt sich eine Zigarette an, wirft sie weg, tritt sie aus und zaubert aus dem ausgepöppelten Rauch der Zigarette eine zweite neue brennende Zigarette, wirft sie wieder weg, zaubert eine dritte, vierte, fünfte, achte. Er holt die brennenden Zigaretten aus dem Rauch, aus der Luft, aus seiner Hosentasche.

Nicht minder geheimnisvoll und verblüffend ist sein zauberhaftes Spiel mit vier Wägen oder sechs Tüchern.

Er war ein Abend voller Geheimnisse und Wunder, die wir hier nicht erklären, sondern wie Kinder bewundern und von ihnen verwundert lassen wollen. Außer dem Ring des Magischen Sirkels und dem Preis für den geheimnisvollsten Trick wurde noch ein weiterer Ehrenpreis, den der Schirmherr des Kongresses Oberbürgermeister Stadtrat Dr. Reich gestiftet hatte, an den dänischen Zauberhändler Ebeling-Kopenhagen verliehen. Zahlreiche andere Zauberkräfte und auch die Veranstalter des Kongresses wurden mit Ehrenblumen ausgezeichnet. Mit dem Magischen Kongreß war eine Woche verbunden, auf der alle magischen Zauberkräfte und Menschen angetroffen waren. Der alljährliche Kongreß wird voraussichtlich in Paris held finden.

Er deckt sich eine Zigarette an, wirft sie weg, tritt sie aus und zaubert aus dem ausgepöppelten Rauch der Zigarette eine zweite neue brennende Zigarette, wirft sie wieder weg, zaubert eine dritte, vierte, fünfte, achte. Er holt die brennenden Zigaretten aus dem Rauch, aus der Luft, aus seiner Hosentasche.

Nicht minder geheimnisvoll und verblüffend ist sein zauberhaftes Spiel mit vier Wägen oder sechs Tüchern.

Er war ein Abend voller Geheimnisse und Wunder, die wir hier nicht erklären, sondern wie Kinder bewundern und von ihnen verwundert lassen wollen. Außer dem Ring des Magischen Sirkels und dem Preis für den geheimnisvollsten Trick wurde noch ein weiterer Ehrenpreis, den der Schirmherr des Kongresses Oberbürgermeister Stadtrat Dr. Reich gestiftet hatte, an den dänischen Zauberhändler Ebeling-Kopenhagen verliehen. Zahlreiche andere Zauberkräfte und auch die Veranstalter des Kongresses wurden mit Ehrenblumen ausgezeichnet. Mit dem Magischen Kongreß war eine Woche verbunden, auf der alle magischen Zauberkräfte und Menschen angetroffen waren. Der alljährliche Kongreß wird voraussichtlich in Paris held finden.

Er deckt sich eine Zigarette an, wirft sie weg, tritt sie aus und zaubert aus dem ausgepöppelten Rauch der Zigarette eine zweite neue brennende Zigarette, wirft sie wieder weg, zaubert eine dritte, vierte, fünfte, achte. Er holt die brennenden Zigaretten aus dem Rauch, aus der Luft, aus seiner Hosentasche.

Nicht minder geheimnisvoll und verblüffend ist sein zauberhaftes Spiel mit vier Wägen oder sechs Tüchern.

Er war ein Abend voller Geheimnisse und Wunder, die wir hier nicht erklären, sondern wie Kinder bewundern und von ihnen verwundert lassen wollen. Außer dem Ring des Magischen Sirkels und dem Preis für den geheimnisvollsten Trick wurde noch ein weiterer Ehrenpreis, den der Schirmherr des Kongresses Oberbürgermeister Stadtrat Dr. Reich gestiftet hatte, an den dänischen Zauberhändler Ebeling-Kopenhagen verliehen. Zahlreiche andere Zauberkräfte und auch die Veranstalter des Kongresses wurden mit Ehrenblumen ausgezeichnet. Mit dem Magischen Kongreß war eine Woche verbunden, auf der alle magischen Zauberkräfte und Menschen angetroffen waren. Der alljährliche Kongreß wird voraussichtlich in Paris held finden.

Er deckt sich eine Zigarette an, wirft sie weg, tritt sie aus und zaubert aus dem ausgepöppelten Rauch der Zigarette eine zweite neue brennende Zigarette, wirft sie wieder weg, zaubert eine dritte, vierte, fünfte, achte. Er holt die brennenden Zigaretten aus dem Rauch, aus der Luft, aus seiner Hosentasche.

Nicht minder geheimnisvoll und verblüffend ist sein zauberhaftes Spiel mit vier Wägen oder sechs Tüchern.

Er war ein Abend voller Geheimnisse und Wunder, die wir hier nicht erklären, sondern wie Kinder bewundern und von ihnen verwundert lassen wollen. Außer dem Ring des Magischen Sirkels und dem Preis für den geheimnisvollsten Trick wurde noch ein weiterer Ehrenpreis, den der Schirmherr des Kongresses Oberbürgermeister Stadtrat Dr. Reich gestiftet hatte, an den dänischen Zauberhändler Ebeling-Kopenhagen verliehen. Zahlreiche andere Zauberkräfte und auch die Veranstalter des Kongresses wurden mit Ehrenblumen ausgezeichnet. Mit dem Magischen Kongreß war eine Woche verbunden, auf der alle magischen Zauberkräfte und Menschen angetroffen waren. Der alljährliche Kongreß wird voraussichtlich in Paris held finden.

Er deckt sich eine Zigarette an, wirft sie weg, tritt sie aus und zaubert aus dem ausgepöppelten Rauch der Zigarette eine zweite neue brennende Zigarette, wirft sie wieder weg, zaubert eine dritte, vierte, fünfte, achte. Er holt die brennenden Zigaretten aus dem Rauch, aus der Luft, aus seiner Hosentasche.

Nicht minder geheimnisvoll und verblüffend ist sein zauberhaftes Spiel mit vier Wägen oder sechs Tüchern.

Er war ein Abend voller Geheimnisse und Wunder, die wir hier nicht erklären, sondern wie Kinder bewundern und von ihnen verwundert lassen wollen. Außer dem Ring des Magischen Sirkels und dem Preis für den geheimnisvollsten Trick wurde noch ein weiterer Ehrenpreis, den der Schirmherr des Kongresses Oberbürgermeister Stadtrat Dr. Reich gestiftet hatte, an den dänischen Zauberhändler Ebeling-Kopenhagen verliehen. Zahlreiche andere Zauberkräfte und auch die Veranstalter des Kongresses wurden mit Ehrenblumen ausgezeichnet. Mit dem Magischen Kongreß war eine Woche verbunden, auf der alle magischen Zauberkräfte und Menschen angetroffen waren. Der alljährliche Kongreß wird voraussichtlich in Paris held finden.

Er deckt sich eine Zigarette an, wirft sie weg, tritt sie aus und zaubert aus dem ausgepöppelten Rauch der Zigarette eine zweite neue brennende Zigarette, wirft sie wieder weg, zaubert eine dritte, vierte, fünfte, achte. Er holt die brennenden Zigaretten aus dem Rauch, aus der Luft, aus seiner Hosentasche.

Nicht minder geheimnisvoll und verblüffend ist sein zauberhaftes Spiel mit vier Wägen oder sechs Tüchern.

Er war ein Abend voller Geheimnisse und Wunder, die wir hier nicht erklären, sondern wie Kinder bewundern und von ihnen verwundert lassen wollen. Außer dem Ring des Magischen Sirkels und dem Preis für den geheimnisvollsten Trick wurde noch ein weiterer Ehrenpreis, den der Schirmherr des Kongresses Oberbürgermeister Stadtrat Dr. Reich gestiftet hatte, an den dänischen Zauberhändler Ebeling-Kopenhagen verliehen. Zahlreiche andere Zauberkräfte und auch die Veranstalter des Kongresses wurden mit Ehrenblumen ausgezeichnet. Mit dem Magischen Kongreß war eine Woche verbunden, auf der alle magischen Zauberkräfte und Menschen angetroffen waren. Der alljährliche Kongreß wird voraussichtlich in Paris held finden.

Er deckt sich eine Zigarette an, wirft sie weg, tritt sie aus und zaubert aus dem ausgepöppelten Rauch der Zigarette eine zweite neue brennende Zigarette, wirft sie wieder weg, zaubert eine dritte, vierte, fünfte, achte. Er holt die brennenden Zigaretten aus dem Rauch, aus der Luft, aus seiner Hosentasche.

Nicht minder geheimnisvoll und verblüffend ist sein zauberhaftes Spiel mit vier Wägen oder sechs Tüchern.

Er war ein Abend voller Geheimnisse und Wunder, die wir hier nicht erklären, sondern wie Kinder bewundern und von ihnen verwundert lassen wollen. Außer dem Ring des Magischen Sirkels und dem Preis für den geheimnisvollsten Trick wurde noch ein weiterer Ehrenpreis, den der Schirmherr des Kongresses Oberbürgermeister Stadtrat Dr. Reich gestiftet hatte, an den dänischen Zauberhändler Ebeling-Kopenhagen verliehen. Zahlreiche andere Zauberkräfte und auch die Veranstalter des Kongresses wurden mit Ehrenblumen ausgezeichnet. Mit dem Magischen Kongreß war eine Woche verbunden, auf der alle magischen Zauberkräfte und Menschen angetroffen waren. Der alljährliche Kongreß wird voraussichtlich in Paris held finden.

Er deckt sich eine Zigarette an, wirft sie weg, tritt sie aus und zaubert aus dem ausgepöppelten Rauch der Zigarette eine zweite neue brennende Zigarette, wirft sie wieder weg, zaubert eine dritte, vierte, fünfte, achte. Er holt die brennenden Zigaretten aus dem Rauch, aus der Luft, aus seiner Hosentasche.

Nicht minder geheimnisvoll und verblüffend ist sein zauberhaftes Spiel mit vier Wägen oder sechs Tüchern.

16. Tagung für wirtschaftliches Bauen

Die 16. Tagung für wirtschaftliches Bauen der Deutschen Bauwirtschaft...

Aktien uneinheitlich

Ruhiger Markt — Renten fest

Rhein-Weinische Mittagsbörse, Samstag

Frankfurt, 23. September.

Die Börse hatte heute bei durchaus feier Grundstimmung eine ruhige Entwicklung...

Der Rentenmarkt verhielt sich heute ruhiger. Die Rendite stieg sich aber noch in engen Grenzen...

In der zweiten Börsenhälfte ging das Geschäft noch mehr zurück und überwiegen die Kurse...

Nach die unruhigen Werte lagen fest. Von namhaften Werten...

Berliner Börse: Aktien weiter anziehend

Berlin, 23. September.

Die Börse fand vorwiegend ruhige unter dem Eindruck der politischen Ereignisse...

Am Rentenmarkt zeigten sich 23. September die gebenen Befehle...

Waren und Märkte

Berliner Getreidebörse vom 23. September. Am Donnerstag...

Wiesbadener Getreidebörse vom 22. Sept. 1934. (T.) Hauptmarkt...

Wiesbadener Getreidebörse vom 22. Sept. 1934. (T.) Hauptmarkt...

Wiesbadener Getreidebörse vom 22. Sept. 1934. (T.) Hauptmarkt...

Fortwährende Zunahme der deutschen Industrieproduktion

„Rückstand“ von 1927 um ein Fünftel überschritten — Anlagensachindustrie weiterhin führend

Die Zunahme der deutschen Industrieproduktion über seit längerer Zeit...

Die Gruppe der Produktionsmittel mit allgemeinem Fernverbraucher...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 23. September. Am Geldmarkt wurden auch heute wieder unveränderte Umsatzziffern...

Am internationalen Devisenmarkt waren am Donnerstag im allgemeinen...

Waren und Märkte

Wiesbadener Getreidebörse vom 22. Sept. 1934. (T.) Hauptmarkt...

3796 mal in Berlin auf der Bühne gestanden

Gespräch mit Werner Krauß / Von Carl Dietrich Carl

Dem Bühnenjubiläum von Werner Krauß veranlaßt das Berliner Staatstheater eine Festwoche, in der Krauß in seinen großen Rollen auftritt: als Orestes, Hamlet, Richard III., Mikael Kramer, Othello und Wolferstein.

Es war eine journalistische Aufgabe, die mich zu Werner Krauß führte. Aber als ich ihm in seiner Wohnung in Dahlem gegenüberlag, verankert er sich, und er schien keine Abneigung gegen journalistische Anliegen zu verzeihen, von der ich zu meinem Schicksal kurz vor meinem Besuch in Alfred Müllers Buchheim über ihn gelesen hatte. Um seinen Preis hätte ich während der 2 1/2 Stunden, die ich ihm lauschte, Kritik und Beifall angehört. Ich hätte befürchten müssen, daß von Krauß auf den weiten Kreis des Theaters ausgedehnt, ungeheuer anregende Gespräch zu beinträchtigen.

In vielen Tagen, in denen Krauß sein fünfundsiebzigjähriges Berliner Bühnenjubiläum feiert, interessiert zunächst, wie er nach Berlin kam. In einer Berliner Zeitung erschien im Juli 1918 eine Besprechung der Düsselberger Hochschüler, in der es zum Schluß hieß: „Von einer Aufführung der Schauspielerschen Vorstellungen an diesen Festspielabenden muß ich absehen. Nur einem Menschen möchte ich erwähnen, der den Feiel produktiv in Stimme und Maske spielte. Er heißt Werner Krauß (mit „k“) vom Stadttheater in Nürnberg, und es wundert mich, daß nicht längst alle Theaterdirektoren Berlin auf ihn eine Streichföhne erhitzt haben. Mit zwölf selbstdenklichen möchte ich die Welt erobern.“

Werkzeug greift ein

Bald darauf wurde Krauß ans Deutsche Theater in Berlin engagiert. Aber die Berliner wußten nicht recht, was sie mit dem eigenartigen neuen Schauspieler anfangen sollten. Auch in der Presse und sogar innerhalb des Theaters war man unsicher in seiner Beurteilung. Er konnte nicht hoch fallen, und es kam so weit, daß er zeitweise an sich selbst irre wurde.

So kam eines Tages unerwartete Hilfe. Vor dem Deutschen Theater trat er Ernst Wedekind, „Anten Tag, Herr Krauß“, begrüßte ihn der Dichter, „Kennen Sie mich denn noch?“, lauschte die verwunderte Gegenfrage. In Nürnberg hatte Krauß Wedekinds „Kameradschaft“ erlebt, als er mit ihm im „Kommerzienlanger“ auf der Bühne stand. „Wie geht es Ihnen?“ erkundigte sich Wedekind. „Schlecht“, war die Antwort. „Ich habe nichts zu tun.“ „Warten Sie“, erklärte Wedekind, „das kommt anders!“ Am gleichen Tag wurden Krauß fünf Rollen angedacht mit dem Bemerkung, Wedekind behalte darauf, daß in dem besprochenen Rollen keine Rolle zu sein Partner sei. Diese fünf Rollen wurden für Krauß fünf Erträge.

Aber das Geld war noch immer nicht völlig gebrochen. Dorian galt Krauß als Wedekind-Spieler und es lobte neue Anstrengungen, die man sich überlassen darf, daß er auch ein Hauptmann-Spieler und nicht nur das, sondern noch viel mehr war.

Die Zeit heilen Kuffings kam, die ihn bis 1921 am Deutschen Theater sah, dann ein Jahr am Staatstheater, darauf wieder fünf Jahre am Deutschen

Theater. Seit 1921 gehört Krauß dem Staatstheater an. 3796 Berliner Vorstellungen haben in seinem sorgfältig gehaltenen Kalender verzeichnet. Er hat in Berlin 126 Rollen gespielt, also jährlich fünf.

„Und es gibt Leute in Berlin, die mich in allen 126 Rollen geloben haben“, sagt Krauß und vertritt nicht, daß ihm diese Töne des Publikums mit Stolz erfüllt. Er sucht nach einer Erklärung dafür und findet sie darin, daß wohl immer etwas geloben sei, was das Publikum an ihm nicht konnte. „Ich verwickelte mich nicht, aber ich verdeckte mich hinter der Maske. Daher kommt es vielleicht, daß man wissen will, wie ich in der nächsten Rolle bin, was ich tue und wie ich die Sache anfaße.“

Die Handlungsfähigkeit des Schauspielers Werner Krauß hat die Theaterbesucher immer wieder in Staunen versetzt. Von jeder beherzigt er in hervorragendem Maße die Kunst der Maske. Schon bei den Düsselberger Hochschüler spielte er von dieser Fähigkeit eine Probe ab. Die große Verände mit den vielen Stufen, die ihm als Engel in Hedwigs „Abendessen“ zugeordnet war, gefiel ihm durchaus nicht. Er ging hin, ließ sich den Kopf rasieren und vom Theaterkritiker hinter zwei kleine Bäume anknien. Dieser Engel war weit hässlicher als der gewöhnliche. Nach Max Waack, der die Verweise inszenierte, möchte es einleuchten.

Die Maske — ein Mittel der Autosuggestion

„Bis etwa 1925“, erzählt Müllers in dem bereits erwähnten Buch, „entfaltete Krauß eine beispiellose Vielfältigkeit an Masken und Puppengestalten seiner Rollen... und überließ sich durch eine Fülle der Weisheit, die ihm völlig unentzerrlich war.“ Seine Verwandlung in Krauß mit spärlicheren Mitteln. Mit Weisheit spielte er vor zwölf Jahren zum erstenmal ohne Maske und im eigenen Haar.

Während jedermann genau weiß, wie beispielsweise Napoleon ausgesehen hat, wissen es von Gorken nur die wenigsten“, bemerkt Krauß. „Die äußere Weltlichkeit spielt dabei in diesem Fall keine so große Rolle. Da die Figur des Gorken nur ein wenig ein wenig seinen Wesen teilweise nahe berührt, ist es mir möglich, sie ohne Maske zu spielen. Wichtig ist, daß man das Gefühl hat, die Figur ohne so ausgelesen haben. Ich muß daran glauben, wenn ich mich im Spiegel sehe. Wenn ich daran glaube, glauben auch die Zuschauer daran.“

Den Jago beispielsweise kann ich mit blond, wie ich es bin, einfach nicht vorstellen, weil er durch die dunklen Haare ist. Den Regulus, zumal wenn ich ihn als Vorkämpfer darstellen will, kann ich schon deswegen nicht ohne Maske und im eigenen Haar spielen, weil ich das Volk den Feind schwarzhaarig oder zumindest rotbraun vorstelle.

Unter den Schauspielern besteht heute vielfach eine Meinung, Maske zu machen. Ich bin auch der Meinung, daß man hierauf verzichten soll. Wo es jedoch erforderlich ist, wäre es nicht, nicht Maske machen zu wollen.

„Das eine ist klar: es nützt nichts, daß ein Darsteller sein Aussehen verändert, wenn er im Äußeren doch derselbe bleibt. Mit der Maske müssen sich Hal-

tung und Gebärde entsprechend verändern. Die Maske ist nur eine Hülse, ein Mittel der Autosuggestion...“

Eine andere Frage, bei der Krauß verweilt, ist die der Dürckfer der Rollen. „Bei dem Dürckfer, plan wolle man“, äußert er, „daß das betreffende Wort die nächsten fünfzehn Jahre nicht wieder zum Vorschein kam. Und doch ist es so wichtig für den Schauspieler, seine großen Rollen in gewissen Zeitabständen wiederholen und so immer mehr in sie hineinzuwachsen zu können. Ein altes Hausgeheiß des Burgtheaters bestimmt, daß ein Schauspieler eine Rolle begleitet ihn durchs Leben und reiste mit ihm. Leben lang behält. Das hatte schon seinen Sinn. Die Rolle begleitete ihn durchs Leben und reiste mit ihm. Das war einer der Gründe, weshalb die Schauspieler des Burgtheaters und ihre Rollen darstellungen so berühmt geworden sind.“

„Reiz kein ist alles, heißt es im „Lehr“. Mit 20 Jahren möchte ich den Lehr spielen. Heute weiß ich, daß alles falsch war, was ich damals machte. Man sieht sich in dem Alter noch verführt, durch Stimmumfang auszusprechen, was an Reize fehlt. Ein Mann, der die Nacht hat wie Lehr, braucht nicht zu schreien. Es genügt manchmal, daß er den kleinen Ringer bewegt... Natürlich war die Erfahrung, die ich während mit dieser Rolle machte, wichtig für mich. Ohne sie würde ich sie vielleicht noch genau so falsch spielen.“

„Hier lerne ich“

Im weiteren Verlauf des Gesprächs erkundigte ich mich nach den Plänen des Künstlers und erfuhr, daß er neben anderen Auslandsgastspielen voraussichtlich in Wien im „Cedopus“ spielen wird, möglicherweise sogar in griechischer Sprache. In den Rollen, die Krauß demnächst in Wien zu spielen gedenkt, gehört auch der Wog in „Genie ohne Maß“ von Viktor Parfy. Er findet warme Worte der Anerkennung über dieses Stück eines jungen Autors, das er vor einiger Zeit auf der Bühne sah. Als ich den Wunsch ansprache, das Stück kennenzulernen, fordert er mich auf, ihm zu folgen.

„Hier lerne ich“, heißt er mit dem Raum vor, in den wir eintreten. Während er an einem der hohen, architektonisch hinter Vorhängen verborgenen Bühneregale tritt und mir das Stück heranzieht, schaut ich mich um. Es ist ein kleiner, aber nicht, aber geschmackvoll eingerichteter Raum, mit nur wenigen Möbeln versehen. In die Wand ist ein großer Spiegel eingelassen, ein feils gegenwärtiger Zuschauer, ein Werkzeug der Kontrolle und Selbstkritik. Das alles ist der Raum, in dem der große Zauberer Werner Krauß die heiklen dichterischen Phantasie darstellerisch verwirklicht.

© Aus dem Nationaltheater. Heute Donnerstag im Nationaltheater „Die drei Wäp“, Schauspiel von Otto Erler. Regie: Rudolf Hamacher. Die Tugend spielt zum ersten Male Hans Lehler und den Zauberer Wolfgang Hellmuth... Morgen Freitag erkünnen Eugen & Alberts Oper „Die Fledermaus“ neu inszeniert von Wilhelm Trillhoff im Spielplan des Nationaltheaters. Es wirken mit: die Damen Gubka, Landwehr, Höller, Schmidt und Heiler und die Herren Barkling, Hallstrom, Künfer, Peter Schäfer und Trillhoff. Die musikalische Leitung hat Karl Klauß.

Von der großen Modeschau der Mannheimer Werbe-Gemeinschaft



Dieses interessante Modell eines Morgenrockes aus gemusterter Seide zeichnet sich besonders durch den schön geschwungenen schwarzen Mischel aus, der gleichsam als Ersatz für einen Gürtel die Figur besonders vorteilhaft zur Geltung kommen läßt. Das Modell stammt aus dem Modehaus Neugebauer.

© Deutsche Bühnenarbeit in Wien. Das Deutsche Schauspiel in Wien unter der Leitung des Intendanten Dr. Hermann Grafenhuber, eröffnet seine Spielzeit mit dem Schauspiel „Die Fledermaus“ von E. T. A. Hoffmann. Neben Aufführungen des „Hamlet“ und „Cagliostro“ sind weiter folgende Inszenierungen vorgesehen: „Don Quixote von den grünen Hosen“ von Tirso de Molina, „Der Hochverrat“ von Langenfeld, „Wilhelm von Orléans“, die „Schöne Welferin“ von Benier, „Der Ministerpräsident“ von Koch und „Hans Krüger“ von Johann, aus Max Hildebrand, der die Bühne besonders verstanden ist, wird mit seinem „Ernst“ vertreten sein. Von der jungen Dramatikerin Juliane Kay wird „Der Hirnenbaum“ abgedruckt, und von Sperrl der vielgelächte „Raufohn“. Auch in dieser Spielzeit werden eine Reihe bekannter deutscher Künstler gastieren.

Wichtigste Bühnenarbeit der Niederlande hat Carl Schmitt wegen seiner besonderen Verdienste um die niederländische Kultur den Rang eines Kommandeurs im Orden Oranje Nassau verliehen.

Kleine Anzeigen

Einmalige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je nur 6 Pfg. Stellungsgebühr je 4 Pfg.

Annahmeschluss für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Zuverlässiger Arbeiter
für Lager und Sortierarbeiten. Alter 20 bis 30 Jahre gesucht. Nur ausschließliche Bewerberinnen mit kurzem Lebenslauf an **Adolf Pfeiffer** Mannheim - M 3, 3

Monatsfrau
für 1. bis 15. Uhr für Haushalt, Waschen, Putzen, etc. Lest die NMZ

Stellengesuche

Fräulein
25 Jahre, in der Stelle der selbständigen Buchhalterin eines kleinen, guten Geschäfts. Anträge unter T E 316 an die Redaktionstraße 3, 681

Immobilien

Almen! Rentables Dreifamilien-Haus
800 qm, einh. Bäder, Vermietungseinkünfte u. -renten, Garage, Hof, mit Hofgarten, bei nur 22.000,-. Nur seriöse Interessenten! T E 316 an die Redaktion

Rentenhaus

am Ring äußerst günstig zu verkaufen
E. Hieronymi, Immobilien
Am oberen Luisenpark Nr. 13
Fernsprecher 4294

Einfam.-Haus

Wohlfühlort
3 Zim., Küche, Bad u. WC, Holzbohle, große Veranda, sehr ruhige Lage, nur 10.000,-. Nur seriöse Interessenten! T E 316 an die Redaktion

Verkäufe

Schreibe geräuschlos
mit **CONTINENTAL SILENTA**

Verkäufe

J. Bucher
Mannheim 4, 12
Verkauf von Büchern, etc.

Verkäufe

Teilzahlung
Anzüge - Mäntel
Herrnkleidung
P. 3, 34, im Hause Thomastor

Pianos

Herde
E 4, 4
nicht auf dem Platz
Ruf 274 43

Wäschmaschine

Wäschmaschine
Waschtisch
mit 2 Spiegel
2 Schränke
T. 3, 2

Unterricht

Opernsängerin
singt eine
Opernsängerin
E 4, 1 P. 2
T. 3, 2

Kaufgesuche

1 Bücherschrank und 1 Herrenzimmer
gekauft, zu kaufen gesucht. Angebote unter G 4 47 an die Redaktion. *430

Automarkt

Kleinwagen
zu kaufen ges.
T. 3, 2

Gut gerüstet.

Gut gerüstet.
für kommende
Saison
T. 3, 2

Autoverleih

Autoverleih
an Selbstfahrer
anheim, Standart
Brückengarage
N 7, 2
Fernruf 227473

Mietgesuche

Raum
mit Einbaueinrichtung, Unterboden, etc.
1 Zim. u. Küche
1 Zim. u. Küche
1 Zim. u. Küche

Reh

Reh
Kuh u. Hühner
Vorderschlag
1-2-Z.-Wohnung

J. Knab

J. Knab
Gu 1, 14
Fernruf 20269

Treppenreinigung

Treppenreinigung
übernehmen
Reinigungsarbeiten
E. Lorenz,
Fernruf 10, Tel.-Nr. 42811, 2704

Was fehlt zum 1. Oktober?

TWELE
die große Discounter für Gardinen, Teppiche, Läden, TAPETEN

Spiegel-Karpfen

Spiegel-Karpfen
Schleien, Hechte
Michael Adler - G 4, 12
Telephon 228 81

Vermietungen

2 Parterre-Räume
1-2-Z.-Wohnung
Fröhl, möbl. Zi.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
1-2-Z.-Wohnung
Fröhl, möbl. Zi.

Amtl. Bekanntmachungen

Sanitätsrat
Königsplatz Mannheim 10 11
Mannheim, 17. September 1938

Christoph Gerrens

Christoph Gerrens
Königsplatz Mannheim 10 11
Mannheim, 17. September 1938

Walter Schmitt

Walter Schmitt
Königsplatz Mannheim 10 11
Mannheim, 17. September 1938

Walter Schmitt

Walter Schmitt
Königsplatz Mannheim 10 11
Mannheim, 17. September 1938